

DSAG-Positionspapier: Adobe Document Service



Inhalt

| | |
|---|---|
| Ausgangslage..... | 2 |
| Leistung | 2 |
| Wirtschaftlichkeit/Pay-per-Use in der Cloud | 2 |
| Stabilität/Sicherheit..... | 3 |
| Migration..... | 3 |
| DSAG-Forderung | 4 |
| Impressum..... | 5 |

Ausgangslage

SAP bietet nur noch bis Ende 2027 die Wartung für seinen SAP NetWeaver Application Server (AS) Java an. Dabei läuft selbst bei Nutzung der neuesten SAP-S/4HANA-Version auf dem separaten NetWeaver AS Java immer noch eine für viele Unternehmen wichtige Komponente: die SAP Interactive Forms by Adobe, besser bekannt als Adobe Document Service (ADS).

Als Nachfolger, um Adobe-Formulare zu generieren, wird der SAP Forms Service by Adobe empfohlen, ein Cloud-Dienst auf Basis der Business Technology Platform. Wer also nach 2027 (bzw. gegen Aufpreis für die Extended Maintenance 2030) weiter Formulare nutzen möchte, muss auf die Cloud umsteigen, da SAP nicht plant, eine On-Premise-Lösung als Nachfolgeprodukt des Adobe Document Services anzubieten.

Leistung

Längere Distanzen zwischen dem Anwender und der Anwendung in der Cloud führen zu einer höheren Latenz beim Datentransfer. Dies wird ggf. zusätzlich erschwert durch eine nicht ausreichende Bandbreite sowie Protokolle, die nicht für weite Strecken geeignet sind.

Kunden, die bereits die neuen Cloudservices nutzen, stellen eine erhebliche Verschlechterung der Performance fest, im Vergleich zu den zuvor eingesetzten On-Premise-Lösungen. Da es sich bei SAP- und insbesondere Supply-Chain-Prozessen um kritische Geschäftsabläufe handelt, darf die Erstellung der entsprechenden Dokumente nicht von Latenzzeiten abhängig sein, die weder SAP noch das Unternehmen umfassend beeinflussen können.

Den Nachweis, wie Printservices in der Cloud für geschäfts- und/oder performancekritische Prozesse genutzt werden können, ist SAP noch schuldig.

Wirtschaftlichkeit/Pay-per-Use in der Cloud

Aktuell sind alle Druckformulare über den ADS On-Premise kostenfrei. Ausgenommen sind hier interaktive Formulare, für die zusätzliche Lizenzkosten anfallen.

Wird zukünftig der Service in der Cloud genutzt, fallen volumenbasierte Kosten an. Es müssen zusätzlich sogenannte "Request"-Pakete gekauft werden, die eine Seitenbeschränkung beinhalten, auch bei einer Vorschau/Preview zählen und nicht abhängig von Systemen sind.

Aufgrund dieser Systemunabhängigkeit werden zum Beispiel auch Requests von Entwicklungssystemen kostenpflichtig.

Für Unternehmen mit hohem Formular-Output ist der SAP Forms Service unter der aktuellen, volumenbasierte Preis-Metrik unwirtschaftlich.

Stabilität/Sicherheit

Für den Betrieb der geschäftskritischen Prozesse sind eine hohe Verfügbarkeit und geringe Komplexität der Lösungsarchitektur erforderlich und alle Komponenten der Prozesskette müssen unter der Kontrolle von Kunden oder SAP stehen sowie über ausreichende SLAs verfügen. Dies ist im Falle einer Störung der Netzinfrastruktur für alle internetbasierten Komponenten nicht realisierbar. Daher ist die Option einer Alternative zum Betrieb in der kundeneigenen Infrastruktur obligatorisch.

Denn auch bei einer stabilen Performance lassen sich Ausfälle nicht ausschließen. Zudem steigt der Aufwand für die Security, je mehr Kunden oder Komponenten angebunden werden sollen oder müssen. Denn gerade Cloud-Anwendungen sind generell ohne Wenn und Aber entsprechend zu sichern. Die Frage, ob personenbezogene Daten überhaupt auf Druckbelegen über die Cloud versendet werden dürfen, ist dabei noch gar nicht berücksichtigt.

Migration

Bisher zeigt SAP den Kunden nicht auf, wie eine Migration der bestehenden Services, Formulare und Schriftarten auf die neue Plattform erfolgen und mittels entsprechender Services und geringem Aufwand umgesetzt werden kann.

SAP muss für die gängigen Szenarien kostenfreie Services für geläufige Referenzarchitekturen zur Verfügung stellen. Insbesondere bei Kunden, die bereits globale SAP-Architekturen betreiben, darf es nicht zu einem erheblichen Aufwand und komplexeren Betriebsmodellen führen, wenn dokumentenbasierte Prozesse aus den bestehenden IT-Landschaften herausgelöst werden müssen.

DSAG-Forderungen

Dokumente zu erstellen und zu drucken ist ein geschäftskritischer Service. Wird der Prozess zeitlich unterbrochen, in dem bspw. der Logistikfluss gestoppt wird, kann dies im Rahmen

komplexer Produktions- und Logistikprozesse leicht einen Schaden von mehreren Millionen verursachen. Vor diesem Hintergrund sind aktuell keine Vorteile für die Kunden zu erkennen, die auf den ADS verzichten und den neuen Cloud-Service nutzen würden.

Die DSAG fordert daher

- den Nachweis der Nutzbarkeit von Printservices in der Cloud für Produktionsprozesse am konkreten Einsatz bspw. in der Automobilindustrie
- eine wirtschaftliche Preis-Metrik für den SAP-Forms-Service bei hohem Formular-Output – sowie die Sicherstellung, dass Drucke in Testsystemen kostenlos bleiben
- die Bereitstellung von Migrationsservices zur automatischen Migration bestehender Services, Formulare und Schriftarten
- die Bereitstellung von Referenzarchitekturen zur Einbettung des Service in die bei den Kunden bestehenden hybriden Systemarchitekturen – auch im Hinblick auf die nunmehr erweiterten (Cloud)-Security Anforderungen und Integrationsszenarien
- das Angebot einer zwingend erforderlichen Alternative, um kritische Prozesse permanent verfügbar zu halten und damit (On-Premise) betreiben zu können.
- dass auch Branchen wie der öffentliche Dienst mit einer Alternative berücksichtigt werden, solange die von SAP geplante Souveräne Cloud noch nicht einsatzbereit ist.
- eine klare Antwort der SAP auf den Nutzen einer Umstellung auf den Cloud-Service für die Kunden – sowie für die aktuell noch nicht gegebenen wirtschaftlichen, als auch erforderlichen technischen Grundlagen.

Unterzeichner (alphabetisch)

FRITZ EGGER GmbH & Co. OG, Thomas Berger (Expert SAP System Operations)

it-motive AG, Arthur Brodt (Senior Solution Engineer)

Ivoclar Vivadent AG, Mike Buchmann (Director Global IT Technologies & Operations)

Universität Basel, Janine Haas (Leiterin SAP CC)

HE-S Digital Management GmbH, Rinaldo Heck (Geschäftsführer)

Thalia Bücher GmbH, Michael Heßmert (Head of SAP Applications)

OEDIV Oetker Daten- und Informationsverarbeitung KG, Marco Höpner (Consulting & Development (COD))

Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Thomas Hörner (Product Owner SAP Business Technology Platform@Porsche)

Heidelberger Druckmaschinen AG, Axel Hofer (Head of IT for Operations and R&D), Achim Zimmermann (SAP Platform Manager)

D. Swarovski KG, Stefan Hollaus (Enterprise Architect)

Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Dipl. Ing. Christian Kempkes (Leitung Informations- und Kommunikationstechnik, IT-Sicherheit CI)

Emmi Schweiz AG, Benjamin Krencker (Leiter SAP CoE Development & Operations)

OECHSLER AG, Steffen Lang (Head of Enterprise Systems)

Vibracoustic SE & Co. KG, Dr. Marco Lenck (Vice President IT Business Applications)

Uniklinikum Ulm, Robert Mahnke (Leiter des Zentrums für Information und Kommunikation)

Julius Blum GmbH, Lukas Meusburger (SAP Basis-Administrator und CCoE-Ansprechpartner)

ProDoCo GmbH, Karin Meyer (Geschäftsführerin)

Champignon-Hofmeister Unternehmensgruppe, Michael Moser (CIO und DSAG-Fachvorstand für Produktion & Supply Chain Management)

Endress+Hauser InfoServe GmbH & Co. KG, Dieter Müller (Director Governance Quality Management | Governance Quality Management)

T-Systems International GmbH, Holger Nitsch (SAP-Anwendungsberater)

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m. b. H. (KAGes), DI Dr. Markus Pedevilla, MSc (Leiter der OE Medizininformatik und Prozesse), DI (FH) DI Dr. Michael Grasser, MBA, MPA (Leiter der OE IT-Infrastruktur und Administrative Systeme), Ing. Franz Kokoth, MSc (Leiter des SAP CCoE)

Softway AG, Josephine Reinhold (CEO)

TRUMPF SE + Co. KG, Aleksandar Rogic (Enterprise Architekt, Supply Chain and Finance Solutions)

Nagarro ES GmbH, Florian Romberger (Team Leader of Development Services)

IT-Services der Sozialversicherung GmbH, Walter Schinnerer (Leiter SV-SAP-CCC und DSAG-Fachvorstand Österreich)

Durferrit GmbH, Robert Schuhl (Leiter IT | DDV)

Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG, Markus Schweikardt (Senior Executive Manager IT)

Evonik Industries AG, Sabine Sperzel (Teammanager SAP Landscape Architecture)

Panasonic Business Support Europe GmbH, Berthold Sunke (Enterprise Architect and Head of European SAP CCOE)

Universität Zürich, Thomas Sutter (CIO der Universität Zürich)

Swiss Post Solutions GmbH, Sebastian Westphal (Global Head of ERP Operations and Transformation und DSAG-Fachvorstand Technologie)

(Stand 07.11.2022)

Unternehmensvertreter, die das Positionspapier ebenfalls noch unterstützen wollen, können sich gerne an Stefan Czech (stefan.czech@dsag.de) wenden und mit Namen und Position im Unternehmen in die Liste der Unterzeichner aufnehmen lassen.

Impressum

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass das vorliegende Dokument nicht jeglichen Regelungsbedarf sämtlicher DSAG-Mitglieder in allen Geschäftsszenarien antizipieren und abdecken kann. Insofern müssen die angesprochenen Themen und Anregungen naturgemäß unvollständig bleiben. Die DSAG und die beteiligten Autoren können bezüglich der Vollständigkeit und Erfolgsgerechtigkeit der Anregungen keine Verantwortung übernehmen.

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt (Copyright).

Alle Rechte liegen, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei:

Deutschsprachige SAP® Anwendergruppe e.V.

Altrottstraße 34 a

69190 Walldorf | Deutschland

Telefon +49 6227 35809-58

Telefax +49 6227 35809-59

E-Mail info@dsag.de

dsag.de

Jedwede unerlaubte Verwendung ist nicht gestattet. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen/digitalen Medien.

© Copyright 2022 DSAG e.V.